



Sieger sind alle. Im bzb Buchs zeigten Lehrlinge ihre Vertiefungsarbeiten.

Bild: Pius Bamert

Teils sensationelle Arbeiten

Im Berufs- und Weiterbildungszentrum zeigten Lehrlinge ihre Vertiefungsarbeiten. Die vielen Besucher, Leute aus Wirtschaft, Familien und Freunde waren überrascht und beeindruckt.

PIUS BAMERT

BUCHS. Jedes Jahr schreiben alle Lehrabschluss-Klassen eine Vertiefungsarbeit. «Es mag sein», so Peter Keller, Abteilungsleiter Grundbildung, «dass wir durch das Wissen von anderen gescheitert werden, richtig fürs Leben lernen tun wir aber nur durch uns selbst». Und zu den Lehrlingen gerichtet: «In der Allgemeinbildung haben Sie Erkenntnisse gewonnen, die Sie immer wieder anwenden können. Sie haben gelernt, was Sie als zukünftiger Arbeitnehmer, als zukünftiger Mieter, als zukünftiger Staatsbürger, als zukünftiger Partner oder Partnerin brauchen. Es freut mich, wenn ich Ihre vielseitigen und hochwertigen Vertiefungsarbeiten sehe, in der Sie in erster Linie selber etwas getan haben.»

Magdalena Mattle, Kursleiterin am bzb, sagte: «Die Vertiefungsarbeiten, die wir alljährlich zeigen und bei denen die besten Arbeiten prämiert werden, überzeugen. Viele echt sensationelle Arbeiten sind entstanden.»

Gasgrills bis Kinderspielplatz

Sauberlich aneinandergereiht präsentieren sich die professionell gestalteten schriftlichen Arbeiten der Probanden. Die vielfältigen ausgewählten Themen der Schüler sind ein richtiger Spiegel der heutigen Gesellschaft. Beispielfhaft hier einige Themen, die von den jungen Erwachsenen bearbeitet wurden: «Wie ersetzt man den Atomstrom? Wie gründet man eine Partei? Von der Ingenieur-Planung bis zum Rohbau. Die Abholzung der tropischen Regenwälder. Bier, selbst gebraut. Diagnose Brustkrebs – und jetzt?»

Berufsschullehrer Matthias Kunz wartete mit einer Überraschung auf.

Schweizer Jugend forscht

Er gab bekannt: «Sieben der Arbeiten sind nicht nur originell, sondern auch innovativ. Sie können am 4. Mai in Herisau anlässlich eines Anlass der Ambassadors «Schweizer Jugend forscht» vorgestellt werden.» Riesige Freude gab es bei folgenden Ausgewählten: Peter Gächter, Dominik Geisser und Remo Tischhauser (Dopereholz-Roll-design); Manuel Amgarter und Joel Lüchinger (Dosenpresse); Oussama Brenbrioum, Florian Vojka und Serafin Bundi (Kampfsport-Dominanz von Personen mit Migrationshintergrund); Jan Elmer, Carsten Kuhn und Markus Thuli (Modellflug, unbemannte Flugobjekte – eine Gefahr?); Thomas Seifert, Marco Kurath

(Selbstgebaute Stirlingmotor zur Stromerzeugung); Jeton Sadiku und Fabian Strässli (Solargrill); Patrik Jurkovic (Spool-kontaktloser Dynamo).

Die Abschluss-Prämierungen:

3-Jährige Lehren: 1. Rang Car Wrapping: Nino Kupka, MA3B, Montlingen; Lukas Hutter, MA3B, Kriessern. 2. Rang Pool aus Holz: Manuel Metzler, Z13B, Balgach; Patrick Biser, Z13B, Au; 3. Rang Kinderspielhaus: Silvester Rohner, Z13B, Vilters; Gabriel Landolt, Z13B, Heiligkreuz
4-Jährige Lehren: 1. Rang Einfamilienhaus entwerfen: Andreas Hasler, ZFA4, Altstätten; 1. Rang Was beinhaltet der Faschnachtsbrauch «Rölli» in Walenstadt?: Sandro Gantner, ZF14, Sargans; Sonja Lendi, ZF14, Berschis; 3. Rang Wie baut man ein Elektrotrike?: Simon Meier, PKE4c, Balzers; Björn Hermann, PKE4c, Sargans

Fischereiverein putzte seine gepachteten Gewässer

WARTAU. An den Samstagen vom 14. März und 28. März wurde durch den Fischereiverein Wartau das alljährlich Bachputzen der gepachteten Gewässer in der Gemeinde durchgeführt. Für die Fischer in der laufenden Saison ist die Teilnahme obligatorisch. In 200 Frau-/Mannstunden wurden an beiden Tagen etwa 1,5 Tonnen Abfall aus den Bächen und Tankgraben gezogen. Auch die Uferzonen und die angrenzenden Wälder wurden dabei systematisch abgesucht und alles, was nicht hingehörte, wurde eingesammelt. Durch den Föhn werden immer wieder sehr viele Plastikteile in die Bäche und an die Bäume geweht: Säcke, Blumentöpfe, Giesskannen, Eimer, Fetzen von Tüchern, PET-Flaschen Styropor und Sagex. Dann fanden sich aber auch Sachen, die ohne Umweltein-

flüsse in die Gewässer gelangen, wie z.B. Deponien von Grünabfällen, Bürostühle, Altselten aller Art, eine in einen Sack verpackte tote Katze, Velos, Schubkarren, Einwegwindeln und Aludosen. Die Vereinsmitglieder, die den ganzen Dreck wieder aus den Bächen zogen, fragen sich manchmal, warum man diesen Abfall genau hier deponieren muss. In der Gemeinde gibt es so viele Möglichkeiten, den ganzen Abfall legal zu entsorgen. Zum Teil ist es für die Einwohner aus der Gemeinde kostenlos bei der Autoverwertung Pfiffner in Plattis. Der Fischereiverein Wartau ist dankbar, dass die Politische Gemeinde Wartau wie jedes Jahr ein Fahrzeug für den Abtransport des Abfalls zur Verfügung stellte. (pd)



Die Wartauer Fischer leisteten einen Grosseinsatz und sammelten an zwei Wochenenden rund 1,5 Tonnen Unrat ein.

Bild: pd

Was wäre Buchs ohne Kleinkunst?

Anlässlich der 35. HV des fabriggli-Vereins wusste Präsidentin Katharina Schertler Secli fast nur Positives zu verkünden. Trotz leichter Einbussen der Besucherzahlen steht das Kleinkunst auf soliden Beinen.

DORIS BÜCHEL

BUCHS. Wie es sich für ein etabliertes Kleinkunsttheater gehört, wurde der Jahresbericht 2014 am Samstagabend von Präsidentin Katharina Schertler in Märchenform vorgetragen. Von der guten Frau Holle war die Rede und davon, dass diese regelmässig Gold aus dem fabriggli-Konto regnen lasse. So wurden politische und kulturelle Ämter, Genossenschaften, Sponsoren, aber auch das fabriggli-Team verdankt, welches mit seinem Honorarverzicht jedes Jahr für den grössten Goldregen sorgte und damit einen unverzichtbaren Beitrag an das Budget leistete. Doch nicht nur von der guten Frau Holle war die Rede, sondern ebenso vom Feste, zu dem der König lud. «Sei es bei Schneewittchen oder beim König Drosselbart. Immer lädt der König ein, um ein Fest zu feiern und das Volk strömt in Scharen ins Schloss», sagte Schertler. Leider reiche im fabriggli die Ankündigung einer Veranstaltung selten aus, um das Theater zu füllen. «Neue Wege müssen gegangen werden, um unser Programm zu bewerben.» Das Thema Werbung sei auch im Jahr 2014 ein

zentrales Thema gewesen. Künftig werde die Homepage angepasst, so dass dank eines automatischen Reservationstools viel Zeit eingespart werde.

Ein sehnlicher Wunsch...

Schertler nannte auch ihren sehnlichsten Wunsch: «Publikum, das immer wieder neugierig unsere Vorstellungen besucht. Auch dann, wenn es den Künstler auf der Bühne nicht kennt.» Nicht selten sei eine Neuentdeckung schon kurze Zeit nach dem Auftritt im fabriggli auf internationalen Bühnen und Radiostationen zu Gast gewesen.

...und ein Abschied

Besonders bedauerten die fabriggli-Macher den Abschied der Jungmannschaft, die in den vergangenen Jahren auf der fabriggli-Bühne Musik für Junge und Junggebliebene veranstaltete. Die «Poggorner» lösten sich nach 20 Jahren auf, um sich als Erwachsene anderen Aufgaben zuzuwenden. «Wir sind voller Hoffnung, dass sich zu gegebener Zeit mutige junge Prinzessinnen und Prinzen aufmachen werden und in unserer Location die Jugendkonzerte wieder wachgeküsst werden», so Schertler. Im

Anschluss daran liess Hedy Sutter in ihrem Jahresbericht das vergangene Jahr Revue passieren. Zum Ausdruck kamen die Vielseitigkeit des fabriggli-Programms. Besonders betonte die Theaterleiterin die vielen Höhepunkte im Ressort Musik mit Bands der verschiedensten Musikstile, im Theater-, Kabarett-, Kinder- und Jugendprogramm, aber auch in kulinarischer Hinsicht.

Ergänzt wurde das Angebot durch Ausstellungen, geschlossene Schulvorstellungen und eine Theaterwerkstatt sowie durch vier Eigenproduktionen des fabriggli-Teams. So schön das Ambiente an Samstagabend im fabriggli und so zufriedene die Gäste: Im vergangenen Jahr musste das Kleinkunsttheater Einbussen an Publikum hinnehmen. So wurden im Jahr 2014 insgesamt 95 Anlässe mit 7655 Besuchern verbucht. Dies sind vier Veranstaltungen und rund 1300 Besucher weniger als im Jahr 2013.

AHV-Bezügler zahlen mehr

Sämtliche Traktanden wurden einstimmig genehmigt. Auch der Antrag, die bisher reduzierten Jahresbeiträge für AHV-Bezügler von 15 Franken zukünftig an die

Jahresbeiträge aller Erwachsenen von 45 Franken anzupassen, wurde diskussionslos angenommen.

Jubilare geehrt

Und weil das fabriggli eben nicht ein Arbeitgeber wie jeder andere ist, wurden sämtliche Jubilare – darunter auch Irene Schmuki für 25 Jahre fabriggli – aber auch Zurück- und Neueintretende mit herzlichen und persönlichen Worten sowie Geschenken geehrt. «Danke allen, die diesem Haus wohlgesinnt sind. Auf allen Ebenen. Es braucht euch alle, damit dieses Theater das bleiben kann, was es immer schon war: ein wertvoller Stern am Kulturhimmel der Region», schloss Katharina Schertler am kurz nach 21 Uhr den offiziellen Teil des Abends.

Nach dem Genuss des etwas verspäteten Abendessens gab es heitere Musik von Isabella Pincseki (Piano und Gesang) und Goran Kovacevic's (Akkordeon). Diese führten bereits durch die erste halbe Stunde der Jubiläums-Hauptversammlung und luden auch im zweiten Teil des Programms «How my heart sings» zum Träumen von fernen Ländern und Kulturen ein.

«Dreistufiger» Abschied von Pfarrer Martin Böhringer

ALT ST. JOHANN. Sozusagen «dreistufig» hat die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Wildhaus-Alt St. Johann am Palmsonntag den langjährigen Alt St. Johanner Seelsorger Martin Böhringer verabschiedet: mit einem bewegenden Gottesdienst, an der ordentlichen Kirchbürgerversammlung und beim Umtrunk im Propstei-Keller. Das Bibelwort «Du stellst meine Füsse in weiten Raum» stand über der Abschiedsfeier von Martin Böhringer, der einige Stationen aus seinem fast 15-jährigen Wirken als Seelsorger in Erinnerung rief und sich dankbar dafür zeigte, dass er und seine Kinder Felix und Nomi im obersten Toggenburg Heimat finden durften. Kirchenchorpräsident Walter Bollhalder wandte sich humorvoll an den Mitsänger Martin Böhringer. An die 100 Stimmberechtigten zeigten im Rahmen der Kirchbürgerversammlung mit langanhaltendem Applaus, wie sehr die Arbeit des Pfarrers geschätzt wurde. Chlaus Forrer, Präsident der Kirchenvorstandsstiftung,

überreichte dem Wegziehenden einen Kratten mit allerhand Obertoggenburger Spezialitäten und «B'haltis»; ein amfunternes Wort steuerte der frühere KiVo-Präsident Jörg Abderhalder bei. Am 1. April tritt Martin Böhringer eine Stelle in der Kirchgemeinde Eichberg-Oberriet an; das Pfarramt Alt St. Johann betreut Pfarrer Gerald Rethler. Wann die (ausgeschriebene) Stelle wieder besetzt werden kann, steht noch nicht fest. Ehrendgedachte die Versammlung des früheren Wildhaus-Seelsorgers Jakob Brassel, der vor zwei Monaten in St. Gallen von seiner langjährigen Krankheit erlöst worden ist. Diskussionslos genehmigten die Stimmberechtigten Rechnung und Budget, die erstmals von Hans Ulrich Knaus erstellt worden sind. In aufgeräumter Stimmung fanden sich Kirchbürger und weitere Gäste im Propsteikeller ein, um Martin Böhringer und seiner Tochter Nomi (Sohn Felix weilte in Südamerika) «B'hütet eu Gott» zu sagen. (fis)

Anzeige

Kommen Sie auf gut Glück vorbei!
SWISS CASINOS
St. Gallen